

53. Jahrgang. Nr. 125.

Bezugsgebühr
wiederholt für Freunde
bei täglich zweier
maliger Auflösung an
Gomm. mit Rentzien
nur einmal 2 50 Pf.
durch unbedeutende Rente
mitfünfzig 2 00 Pf.
Bei einmaliger Aus-
stellung durch die Post
3 00 Pf. (eigene Verhältnisse).
Die Post lehnt von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher zu-
gänglichem Zeitpunkt
abzuhören erhebliche
Anzahl Besucher mit
der Wörter "Schnell"
zu bestimmen gesetzlich.
Bestand nur mit beschränkter
Zeit. „Postzeit“ ge-
mäß. — Unterlagen
Bürokratie werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Donnerstag, 6. Mai 1909.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk.

Für eilige Leser.

Der Dresdner Orpheus feiert vom 8. bis 10. Mai d. J. sein 75-jähriges Bestehen.

Die Wiener "A. Fr. Pr." mischt der Kaiser Wilhelm nach Salzburg und seinem Zusammentreffen mit dem Fürsten Bülow eine hohe innerpolitische Bedeutung bei.

Fürst Bülow hält vor einer Abordnung der Stadt Bromberg eine bedeutende Rede über die Finanzreform.

In dem konservativen Hünziger-Ausschuss stimmten für die Erhöhungsteuer auch die Sachsen.

800 Reichstagsabgeordnete wohnten heute früh dem Aufstieg des Militärballons „Groß II“ und des Parcival-Ballons bei.

S. M. Zeppelin II wird zwischen dem 15. und 20. Mai eine Dauerfahrt nach Berlin unternehmen.

Das russische Kaiserpaar wird voraussichtlich im Juli in Brest von Gallières begrüßt werden.

Der Sultan hat Hilmi Pascha mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die Schwertumgurtung wird Montag stattfinden.

In Konstantinopel wurden heute 43 Hinrichtungen vorgenommen.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Mai.

Fürst Bülow über die Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu seinem 60. Geburtstage empfing Fürst Bülow u. a. auch eine Abordnung der Stadt Bromberg, deren Ehrenbürger er seit einigen Jahren ist. Oberbürgermeister Knobloch überbrachte dem Fürsten die Glückwünsche der Stadt, gedachte dabei der Ostmarkfinanz und kam zum Schluss auf die Sorgen um das Welingen der Reichsfinanzreform zu sprechen. Der Reichsanzler erwiederte hierauf mit einer längeren Rede, in der er u. a. sagte: Der Deutsche im Osten sollte vor allem nicht den Mut haben lassen. Ich habe einmal die Ostmarkfrage als die wichtigste Frage unserer inneren Politik bezeichnet, und ich werde es nach wie vor als meine Pflicht betrachten, einzutreten für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Ostmark, für die wirtschaftliche und kulturelle Erhebung dieser Provinzen, die dem patriotischen Deutschen gerade deshalb teuer sind, weil wir um sie Jahrhunderte lang einen harren und schweren Kampf haben führen müssen. Dann kommt Bülow auf die Finanzreform zu sprechen. Er sagte: Die Finanzfrage ist eine Lebens- und Schicksalsfrage für das deutsche Volk. Sie war es schon im Mittelalter, sie ist es heute noch mehr wie je. Mir mir wünschen und hoffen Sie, daß die Lehren der Vergangenheit nicht spurlos an uns vorübergegangen sein mögen, daß der Gemeinsinn sich härter erweise, als die Kurzsicht, daß praktischer Sinn den Sieg davontragen möge über blinde Doktrinen, daß vor allem Einigkeit und gemeinsame Zusammenwirken die Reichtumserhalt und Eigenständigkeit in den Hintergrund drängen, die uns in der Vergangenheit so tiefe Wunden geschlagen haben. Ich bin überzeugt, daß die Bürger von Bromberg, die sich bei den letzten Wahlgängen so tapfer gehalten haben, auch in der Frage der Reichsfinanzreform unbeflissen um Parteiabholung und Son-

derinteressen dafür eintreten werden, daß der finanziellen Bedrängnis gestoppt werde, bevor sie sich an einer für unser Ansehen in der Welt wie für die innere Sicherheit des Reiches verderbliche und nicht wieder gut zu machende Schädigung anschlägt.

Brennlicher Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus hielt die Beratung des Kustosetats fort und erledigte das Kapitel Höhere Lehranstalten, wobei insbesondere die Frage der Pflege der Leibesübungen erörtert wurde. Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff wies dabei auf die großen Fortschritte hin, die gerade auf dem Gebiete des Turnunterrichts gemacht worden sind. 1820 war das Turnen noch ganz verboten, jetzt haben wir durch die letzte Reform die dritte Turnstunde erhalten. Rötig sei eine Weiterförderung des Turnunterrichts in den Mädchenschulen.

Lufschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Etwa 200 Reichstagsabgeordnete begaben sich heute vormittag zum Lufschiffbaubau in Tegel, um einem Anfliegen des Militärballons „Groß II“ beizuwohnen. Major Groß übernahm selbst die Führung bei der Besichtigung und erklärte die technischen Einzelheiten des Lufschiffes, das sich bei seinem letzten Aufstieg vorzüglich bewährt hatte und nun eine neue Fahrt vor den Augen der Reichstagsmitglieder unternahm. Auch der „Parcival“-Ballon, der bereits früh einen Aufstieg gemacht hatte, unternahm einen zweiten, dem die Parlamentarier beinhoben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Oberchristliche Anzeiger“ meldet: Graf Zeppelin werde mit „3 2“ zwischen dem 15. und 20. Mai eine Dauerfahrt nach Berlin antreten. Das neue Schiff soll noch vor Pragien nach Köln gebracht werden.

Bon der französischen Marine.

Paris. Aus Toulon wird berichtet, daß der Vice-Admiral Jonquieres den Regattenkapitän des Panzer-schiffes „Democratie“ Millaud, der während der Flottenfahrt vor Biskanische Küste zu Tätilichkeiten gegen den Schiffsführer Stapler hinreichen ließ, seines Kommandos entzogen und mit Amtsenthebung bestraft hat.

Zur Postbeamtenfrage in Frankreich.

Paris. Den Blättern aufzugehen hat Minister Barthou die anderen Minister erucht, alle das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und das Post- und Telegraphenministerium betreffenden Schriftstücke nicht mehr an das Unterstaatssekretariat, sondern an das Ministerium selbst zu richten.

Paris. Der Hauptausschuß der Liga der Menschenrechte, deren Obmann der sozialistische Deputierte Bressens ist, erhob scharfen Einpruch gegen die von der Regierung beschlossene Bestrafung der Postbeamten.

Besuch des russischen Kaiserpaars in Brest.

Paris. Das „Echo de Paris“ meldet: Der russische Marineminister in Paris hat dem Seeräte von Brest mitgeteilt, daß die „Racht Polarstern“ mit dem russischen Kaiserpaare an Bord im Juli im Hafen von Brest einlaufen dürfte. Der Kaiser und die Kaiserin werden nicht an Land kommen. Der Präsident der Republik wird voraussichtlich nach Brest kommen, um das russische Kaiserpaar zu begrüßen. Die Empfänge werden an Bord der „Racht Polarstern“ und auf französischen Kriegsschiffen stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheater. Die Bezeichnung der Tragödie „Der Fall des Moreno“ von Karl Federn, die Sonnabend, den 8. Mai, im Schauspielhaus zur Uraufführung gelangt, ist die folgende: Giordano Bruno: Dr. Viede; Giovanni Mocenigo: Herr Nehmetti; Lucrezia: Dr. Salbach; der alte Mocenigo: Herr Müller; Bischof Tommaso Mocenigo: Dr. Neumann; Michele Mocenigo: Dr. Dahlberg; Beatrice Donato: Dr. Verden; Antelmo Donato: Dr. Detmer; Artigas Morofini: Dr. Wirth; Antonio Cerner: Dr. Eggert; Don Juan Diaz: Dr. Gunz; Amme: Dr. Bilfinger; Magister: Dr. Bener; Magde: Dr. Leichter. — Im Schauspielhaute geht Sonntag, den 9. Mai, (nachmittags 1/2 Uhr) als 6. Vollvorstellung Goethes „Torquato Tasso“ in Szene. Der Kartenverkauf findet Sonnabend, den 8. Mai, abends von 8 bis 9 Uhr im 1. Stock der Neustädter Markthalle statt.

** Central-Theater. Donnerstag, den 13. d. M., abends 8 Uhr, findet ein einmaliges Ensemble-Kabettspiel des Berliner Lessing-Theaters unter Leitung des Direktors Dr. Otto Brahm statt. Zur Aufführung kommt „Geisterner“, Familiendrama in drei Aufzügen von Heinrich Nissen, mit Else Lehmann, Oscar Sauer, Emanuel Reicher, Kurt Stielke, Hilda Herterich. Der Vorlauf beginnt morgen an der Nähe des Central-Theaters, wo Eintrittskarten täglich bis 2 Uhr zu haben sind. Die Preise sind wie folgt festgesetzt: Orchesterloge 6 M., Orchesterstb. 1, bis 4. Reihe, 5 M., Parkettstb. 5, bis 8. Reihe, 4 M., 1. Parkett, 10, bis 12. Reihe, 3 M., 2. Parkett, 17, bis 21. Reihe, 2,25 M., Stehparkett 1,50 M., 1. Rang Proseniumsloge 6 M., 1. Rang Tremdenloge 5,50 M., 1. Rang Loge 5 M., 1. Rang Balkon 4,50 M., 1. Rang Tribune 3,50 M., 2. Rang Proseniumsloge 4 M., 2. Rang Balkon 3 M., 2. Rang Seitenreihe 2,25 M., 2. Rang Tribune 1,50 M., 2. Rang Stehparkett 1,25 M., 2. Rang Sibgalerie 1,25 M., 2. Rang Stehgalerie 0,75 M.

** Dr. Teresa Sewell, die sich rühmen darf, ihre pianistische Unterweisung noch von Clara Schumann empfangen zu haben, trat gestern abend in einem Konzert

eigener Veranstaltung im vollbesetzten kleinen Vereins-hausauro für die Öffentlichkeit. Da sich die Pianistin in Dresden als Klavierlehrerin niedergelassen gedenkt, so verfolgte der Konzertabend offenbar den Zweck, für dieses Vorhaben Dr. Sewells den Bewährungsnachweis zu erbringen. Dieser Zweck wurde im allgemeinen auch erfüllt, wenigstens insofern, als eigene technische Gewandtheit und musikalische Tüchtigkeit eine Gewähr für genügende Lehrbefähigung im Klavierspiel zu geben vermögen. Besonders achtunggebietend fand sich die Konzertgebinde mit den jellten gespielten Variationen über ein Andante-Thema (Nr. 20) von Hand und mit der „Eglogue“ von Rossini ab; bei Beethoven (Sonate, Op. 27 Nr. 2), Schumann (Romanze, Op. 22) und Grieg (Vorliche Stücke) wurde vieles zu schmerzlich und mühsam angefaßt, und bei Rubinstein „Valse caprice“ ging etliches daneben. Ähnliche Mängel hatten auch hier und da den von Dr. Sewell ausgeführten Klavierbegleitungen der Lieder an, die Miss Maud Billings mit quantitativ und qualitativ bestreiteten, aber wohlgebildeten Stimmmittel (Mezzosopran) sang. Ihr Lieder wie Schumanns „Frühlingsnacht“ und S. Polis „Er ist“ (das merkmäßig wiederholt wurde, obgleich es die wenig vortreffliche Leistung der Sängerin war) reichten allerdings weder die Kraft noch die Beweglichkeit des Stimme aus; besser gelangten die Brahms- und bedingungsweise auch die Schuberti-Lieder, wenn man nämlich bei leichteren von einigen Besonderheitsmängeln Schubert eröffnete den Reigen der Liedgaben absehnen will. Die Hörerchaft zeigte sich den beiden Vortragenden sehr wohlgefinnt und spendete auch da freundlichen Beifall, wo die Kritik nach Fülle und Gewissen keine volle Anerkennung zollen konnte. —dt.

Der Dresdner Orpheus
begebt in den Tagen vom 8. bis 10. Mai das Jubiläum seines 75-jährigen Bestehens. Im Auftrage des Vereins hat Herrmann Starke Gedächtnißblätter verfaßt, die in Form einer fünfzehnseitig ausgearbeiteten Zeit-schrift eine übersichtlich und amutig dargekoppelte Geschichte des Vereins von seiner Gründung bis zum heutigen Tage geben. In anfangs plauderndem Tone einer Vereins-

Einzelgen-Tarif

Mindestens vier Ausgaben
wiederholt für mindestens
2 50 Pf. Sonntags nur
Stundenzeitung 35 Pf.
11 bis 1/2 Uhr. Ein
einzelne Ausgaben
ca. 5 Pf. Mindestens
Wochenzeitung 20 Pf.
Gesamt-Ausgaben auf
der Orientierung 20 Pf.;
die Orientierung 10 Pf.
S. 10 Pf. Zeitung 10 Pf.
— Zu Nummern nach
Gomm- u. Bautzener
die einschlägige Orienta-
gung 20 Pf. auf Orienta-
tion 10 Pf. Bemerkens-
werte Nachrichten 20 Pf.
die Orientierung 10 Pf.
— Sonntagszeitungen
die einschlägige Orienta-
gung 20 Pf. auf Orienta-
tion 10 Pf. Bemerkens-
werte Nachrichten 20 Pf.
die Orientierung 10 Pf.
— Sonntagszeitungen
die einschlägige Orienta-
gung 20 Pf. auf Orienta-
tion 10 Pf. Bemerkens-
werte Nachrichten 20 Pf.
die Orientierung 10 Pf.

Geschäftsführer:
11 • 2096 • 3601.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. : : :
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. : : :
Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. : :

Berlage in der Türkei.

Konstantinopel. Der Kammerpräsident Ahmed Riaza ist gestern nachmittag vom Sultan empfangen worden.

Frankfurt. Der „Frankl. Bla.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Heute früh wird die öffentliche Hinrichtung von 43 zum Tode Verurteilten vorgenommen. Darunter befinden sich der Kommandeur der Topkapi-Kaserne Oberst Asmail und der Chefredakteur des „Niam“ Statthalter Murad Bey.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Armenier verfolgten gestern auf das Vilajet Conia über, von wo deutsche Familien nach Konstantinopel geflüchtet sind.

Moskau.

Paris. Aus Tanger wird berichtet, daß der Sohn von Marakesch Nulen Ebir, ein jüngerer Bruder Nulen Habil, der mit den Kalb des Südens nach Rabat gekommen war, sich zu den Kar. und den Gemur-Stämmen geflüchtet habe und sich dort zum Sultan ausrufen läßt.

Berlage in Persien.

Teheran. Heute früh ist eine vom Shah unterzeichnete Proklamation veröffentlicht worden, welche bekannt gibt, daß der Shah heute die Verfassung bewilligt, da allein das konstitutionelle Regime imstande sei, die Ordnung wiederherzustellen. Die Bahlen sollen bis zum 19. Juli vollzogen werden, an welchem Tage, wie man glaubt, das Parlament zusammenentreten wird.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Am Sonnabend wurde mit „3 2“ zwischen dem 15. und 20. Mai eine Dauerfahrt nach Berlin antreten. Das neue Schiff soll noch vor Pragien nach Köln gebracht werden.

Breslau. Am Oberlauf der Oder ist plötzlich Hochwasser eingetreten, das in Natziv von 1,08 Meter am Montag bis gestern nachmittag auf 4,48 Meter gestiegen ist. Am Oberlauf steigt das Wasser weiter.

Lissabon. Der Ministerpräsident wird dem König morgen die Demission des gesamten Kabinetts überreichen.

Santiago de Chile. Der Präsident der Republik hat sich gestern einer Augenoperation unterzogen. Man glaubt, daß er sein Amt in der nächsten Woche wieder übernehmen können.

Hertliches und Sächsisches.

Dresden. 5 Mai

* Se. Majestät der König nahm heute im Residenzschloß militärische Meldungen entgegen und erteilte an nachstehende Herren Audienz:

Geb. Justizrat Dr. Kunz, Landgerichtsdirektor Prößl, Oberlandesgerichtsrat Dr. Weise, die Oberregierungsräte Dr. Streit und Dr. Böllmer, Prosektor Dr. Herzog-Leipzig, Rektor Professor Dr. Schmidt-Döbeln, Studienrat Professor Dr. des Dobbeln, Studienrat Professor Dr. Fabian-Zwickau, Amtsrichter Dr. Kirchner-Grimmischau, die Landrichter Troeger-Chemnitz und Dr. Weigel.

chronik werden die bedeutsamsten Ereignisse in der Entwicklung des Vereins gegeben. Erst vor wie einen Blick in das Dresden der dreißiger Jahre, in die Residenz mit den 40 000 Einwohnern unter der Regierung des Königs Anton des Gütigen. In diese Zeit fallen die ersten Aden, aus denen sich später der sächsische Männergesangsverein entwickelt hat. Ein Männerquartett war sein Urteil. Zwei Studenten, namens Krause und Mann, waren die eigentlichen Gründer dieser kleinen Vereinigung, die nur allmählich durch den Beitritt neuer Mitglieder wuchs. Das Todesjahr Goethes, 1832, war es, in dem sich die Sangesbegeisterten zum ersten Male zusammenfanden. Zwei Jahre später, am 7. Mai 1834, erweiterte sich die kleine Runde an einer Vereinigung der gegenseitigen Fortbildung im „Gesang“, der die Herren Abendroth, Barth, Mann, Bachmann, Böttcher, Großmann, Mori und Tränker als Hauptmitglieder anhörten. In Karl Ferdinand Adam, dem Schüler Bartholomäus und Weinligs, hatte der junge Verein bald einen musikalischen Leiter ersten Ranges gewonnen. Nun war es aber auch an der Zeit, dem mächtig anwachsenden Verein einen klangvollen Namen zu geben. Nach dem Titel eines Chorliederbuchs, aus dem erstmals studiert wurde, läutete man den Namen „Orpheus“. Die 25 Mitglieder, die der Verein jetzt zählte, traten bald mit einer größeren Aufführung hervor, die am 25. März 1835 im Saale des Organisten Ehrlig in der Obervergasse stattfand. Zwei Jahre später schied Adam als Dirigent aus, und der Verein schied ganz auseinanderzugehen, bis wiederum eind. Mann am 8. Silvesterstage, am 7. Mai 1840, die ehemaligen Vereinsmitglieder in seiner Wohnung zusammenrief und das Bündnis wiederherstellte. Dr. S. Müller, Kantor und Musikdirektor der Dreikönigskirche, wurde der neue Dirigent, er war der Mann, unter dessen anregender und ansehender Leitung das Gesamtniveau des jungen Vereins so merklich gehoben wurde. Bierlein, Abendroth und Müller, in Dresden später allgemein als der „Orpheus-Müller“ bekannt und beliebt, an der Spitze des Vereins. Er steigerte schnell die Leistungsfähigkeit der Mitglieder, so daß er am 17. Februar 1841 mit einem glänzenden Programm vor die Öffentlichkeit treten konnte. 1842 fand das erste

Zwickau, Staatsanwalt Dr. Roux, Professor Dr. Henckel-Schneberg, Vater einer Segnungs-Großbauchig bei Döbeln, Bürgermeister a. D. Junghanns und Kommissionär Junker-Eppizig.

Anschließend an diese Audienzen empfing der Monarch die Höfdepartementes zum Rapport und lehrte hierauf nach Wachau zurück. Nächsten Freitag vormittag 11 Uhr 30 Min. wird sich der König mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug zu einem mehrjährigen Jagdaufenthalt nach Tarvis begeben.

* Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg erhielten heute vormittag in der Ausstellung, wofür sie durch die Herren Kommerzienrat Silomon, Direktor Dr. Kuhfahl und Rentier Krohne im Auftrage des Directoriats im Hause für Länder- und Volkskunde unter Führung von Sir Benjamin Stone dessen Bildersammlung in der Royal England. Sobald wurde das Ateliergebäude mit dem von Herrn Lichtenbinder Eröffnung betriebenen Atelier befähigt und ein Rundgang durch die große Industriehalle unternommen. Die Herrschaften verweilten dabei besonders in der Abteilung für Kamerabau und liehen sich einige neuere Modelle näher vorführen.

* Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Gräfin Prinzessin Johann Georg werden heute abend 8 Uhr dem Vortrage des Mtr. A. C. Pomy, M. A., in der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie über: "Julius Caesar" in der Technischen Hochschule bewohnen.

* Über den Besuch der königlichen Familie und des Herzogs Regenten von Braunschweig in Meissen schreibt das dortige "Tageblatt": Gegen 1 Uhr trafen die Herrschaften mit Sonderdampfer am Landestraße Schafenberg ein, wo eine Ehrenpostreit entrichtet worden war und die umliegenden Häuser reichen Schmuck angelegt hatten. Der Militärverein, der Turnverein, Gelangverein und Oberbauverein von Rauschade, Gruben und Kleppina hatten fast vollständig zum Empfang des Landesherrn im Festkleide und mit Fahnen Aufstellung genommen. Als die Herrschaften an Land gekommen waren, brachte Rittergutsbesitzer Schmid-Schafenberg ein Hoch auf den Landesherrn aus. Die Begeisterung geschildert durch Amtshauptmann Freiherrn v. Der-Meissen. Danach wurden die bereitstehenden königlichen Kindern bestiegen und die Landstraße im Tale aufwärts nach Grubn, Reichenbach, Meissen angetreten. In Grubn bildeten die Schulkindergarten von Rauschade Spalier. Die anfangs geplante Besichtigung des alten Schlosses Schafenberg war wegen Abwesenheit des Pächters unterblieben. Die Ankunft in Meissen über den Platten her erfolgte gegen 2 Uhr. An der Königlichen Porzellanmanufaktur empfingen den hohen Besuch die Herren der Verwaltung, und zwei kleine Meißnerinnen, die Töchterchen der Herren Pastor Bürsel und Professor Höbel, überreichten ihren König. Hoheiten Prinzessin Mathilde und Prinzessin Johann Georg je einen prachtvollen Blumenstrauß, wofür die aufmerksamen Spender huldvoll gedankt wurde. Die Besichtigung der Manufaktur, die sich über alle Räume erstreckte, dauerte bis kurz nach 4 Uhr, dann erfolgte die Rückfahrt mit Wagen nach dem Bahnhof Triebischthal und von da die Rückfahrt mit Sonderzug nach Dresden.

* Der konservative Verein zu Dresden hielt, wie bereits kurz erwähnt, gestern abend im Weißen Saale der "Drei Raben" seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Dr. Krämer, begrüßte die erschienenen Herren und erstaute den Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr. Er konstatierte mit Genugtuung, daß nach langen Kampfen und Überwindung großer Schwierigkeiten es gelungen sei, dem sächsischen Volke ein besseres Wahlrecht zu schaffen, um dessen Zustandekommen sich von den Mitgliedern des Vereins besonders die Herren Geh. Rat Dr. Mehner und Oberbürgermeister Beutler verdient gemacht hatten. Die kommenden Landtagswahlen werden ihre Schatten voraus. Der Verein habe wegen der Aufstellung von Kandidaten sich mit der deutsch-sächsischen Reformpartei, der Mittelstandsvereinigung und dem Hausbesitzerverein in Verhandlungen gelehnt, und mit den beiden so genannten Vereinen auch eine Einigung erzielt. Danach sollen in Dresden kandidieren: für die konservative Partei Buchbinderobermeister Unrau und Gymnasialoberlehrer Dr. Thümmler, vom Hausbesitzerverein Stadt- und Schümmers und Rechtsanwalt Aohlmann, von der Mittelstandsvereinigung Kaufmann Mödring. Zwei Wahlkreise seien zurzeit noch unbewohnt. Die deutsch-sächsische Reformpartei habe drei Wahlkreise für sich beansprucht, insbesondere den Wahlkreis östlich der Eisenbahn Dresden-Altvorstadt. Diefen Verlangen habe nicht stattgefunden werden können. Aufgrund dessen habe die deutsch-sächsische Reformpartei jedes weitere Zusammengehen mit den Tredner Konservativen abgelehnt. Dieser Beschluss sei sehr bedauerlich, denn er werde nur den gegnerischen Parteien von Nutzen sein. Der fünfjährige Wahlkampf werde ein außerordentlich blutiger sein. Die Nationalliberalen und die Freiheitlichen würden in allen Wahlkreisen Kandidaten ausspielen. Sicher mit den Wahlen habe der Verein im verflossenen Jahr sich auch wiederholt mit der Reichsfinanzreform beschäftigt. — Herr Hofstalter Stadtrat Weigandt erläuterte den Kostenbericht, der einen sehr günstigen Stand aufweist. Ein namhafter Beitrag sei dem Verein von einem Patrioten zu nationalen Zwecken geschenkt worden.

Die Jahresrechnung ist geprüft worden und wurde einstimmig richtig gesprochen. — Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte durch Zuruf, und es wurden einstimmig wieder gewählt die Herren Landgerichtsrat Dr. Krämer als Vorsitzender und Stadtrat Wurtsa und Gymnasialoberlehrer Dr. Thümmler als dessen Stellvertreter. — Nach Predigtung des geschäftlichen Teiles der Versammlung hielt Herr Generalsekretär Kunze einen längeren

Vortrag über: "Die Reichsfinanzreform", in dem er u. a. ausführte: Die konservative Partei und der Bund der Landwirte haben zunächst aus prinzipiellen Gründen gegen die Nachlasssteuer Stellung genommen.

Die Nationalliberalen waren es, die danach anstiegen, sich aus taktischen Gründen für diese Steuer zu begeistern, und gerade sächsische Nationalliberalen waren die ersten, die den Umstieg verhinderten. Gest gebüllt sind nur der Bund der Landwirte und die preußischen Konservativen, und zwar aus nationalen Gründen; das soll ihnen nachgezählt werden, denn konservative Männer dürfen nicht ihre eigenen Freunde mit Schmäus bewerben. Wir selbst sind nicht für eine Nachlasssteuer, die etwas ganz anderes ist als eine Erbansallsteuer. Wenn wir im letzten Grunde einer Erbansallsteuer zugestimmt haben, so haben wir es nicht getan, weil wir etwa der Überzeugung waren, daß es eine gerechte Form der Besteuerung des Reiches ist, sondern deshalb, weil die augenblicklichen Machtpositionen derartig sind, daß, wenn wir nicht die ganze Finanzreform scheitern lassen wollen, ein Opfer von uns gebracht werden muß. Mindestens zweifelhaft ist es, ob andere

Parteien, besonders der Linken, zu ähnlichen Opfern bereit wären. Geschehen muß etwas, und es wird geschehen, nur am guten Willen fehlt es bis jetzt. Vor allem darf die Linke ihre Aufgabe nicht darin erblicken, das Volk gegen die Konservativen zu verbieten. Wenn nicht der linke Teil des Liberalismus Opfer zu bringen bereit ist, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß die Finanzreform schließlich doch noch mit der Partei aufzuhören gebracht werden muss, die sich für unsere vorläufigen Verhältnisse bisher immer so unbedeckt eingeschlagen hat, dem Zentrum. Besser ist eine Finanzreform mit einer Erbansallsteuer, als keine Erbansallsteuer ohne Finanzreform. (Vorhabter Beifall.) — Geh. Rat Dr. Mehner: Der städtische Grundbesitz würde bei der Erbansallsteuer viel leichter abscheiden, als der ländliche, ebenso bei der Nachlasssteuer. Warum sollte sich der Kampf gegen die Erbansallsteuer bei einem Teil der Konservativen so? Der Hauptgrund mag folgender sein: 1908 ist die Erbansallsteuer, wie sie jetzt besteht, zum erstenmal im Reichstag beraten worden. Damals hat die Regierung durch ihre hervorragendsten Vertreter, auf deren Wort man zu hören gewohnt war, erklärt, daß es völlig ausgeschlossen ist, daß die Erbansallsteuer je auf Kinder und Ehegatten ausgedehnt werden könne. Und 1908 war dieses feierliche Versprechen vergessen. Das sind Vorfälle, die allerdinge das Vertrauen aus das tiefe erschüttern müssen, und wir können es denjenigen, die sich nun als Feinde der Nachlasssteuerinstellen, nicht verwerfen, wenn sie sich heute fragen: wie geht das nur weiter? Wenn das Reich nach Jahren noch mehr Geld braucht, dann werden wahrscheinlich noch höhere Prozente von dieser Steuer verlangt werden. Die Steuer wird ungerecht wirken. Ein Vermögen von 10 000 M. das z. B. hinterläßt und das der einzige Sohn erhält, bleibt steuerfrei, während 10 Erben des V. der 20 000 M. hinterläßt, auf ihre Erbteile von je 2000 M. die Steuer bezahlen müssen. Die Steuer würde sich geradezu als eine Strafe für diejenigen Eltern herausstellen, die viele Kinder haben. In der ganzen Frage der Reichsfinanzreform hat es an einer energetischen Führung durch die Reichsregierung gefehlt. (Sehr richtig!) Gegenwärtig ist die Situation folgende: Es ist die Wertzuwachssteuer vorgeschlagen. Diese würde wieder in besonderer Weise den städtischen Grundbesitz treffen. Es ist an und für sich kein unrichtiges Prinzip, wenn von dem mühseligen Gewinn, den jemand infolge der Konjunktur macht, ein Teil an das Reich gezahlt wird, aber viele Gemeinden haben die Wertzuwachssteuer schon als Kommunalsteuer. Soll sie diesen Gemeinden, die mit ihr nach Westfall der städtischen Ostrois rechnen müssen, wieder genommen werden? Eine Doppelbelastung durch die Gemeinden und das Reich verträgt der Grundbesitz, der jetzt gerade im Begriffe steht, aus schwerer Not der letzten Jahre emporzusteigen, nicht. Immerhin werden wir mit einer Wertzuwachssteuer rechnen, wenn sie nicht als allgemeine Steuer vom Staat, sondern neben der Erbansallsteuer kommt. Die Lösung der Frage muß in den nächsten zwei oder drei Wochen unbedingt kommen, wenn unter Vaterland vor dem Auslande nicht einen moralischen Schlagabruft erleiden soll. (Sehr richtig!) Wenn aber alles abgelehnt wird, dann bleiben nur übrig eine Auflösung des Reichstags oder der Abgang des Reichskanzlers. Bei einer Reichstagsauflösung aber kommt für die nationalen Parteien nichts heraus. Steuerfragen sind noch nie eine gute Wahlparole gewesen. Es ist zweitello ausgeschlossen, namentlich in Sachsen, daß die Wahlen wieder günstig ausfallen, wie 1907, es würden wohl viel eher Reminiszenzen von 1908 auftauchen. Der Demagogus weiß, daß das Wort: "Halte die Taschen auf!" die allergrößte Wahlparole ist. Auch der Abgang des Kanzlers würde nichts nützen. Und der Mann, der gestern seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, hat gerade in den letzten Wochen in unserer auswärtigen Politik so Grobes gesagt, daß wir nur aufrecht und heralisch dankbar sein und alles tun müssen, um ihn auf seinem Platz zu erhalten. (Lebhafte Zustimmung.) Es bleibt also nur das eine übrig, ernstlich weiter zu arbeiten, um endlich doch noch die Steuerreform zum Abschluß zu bringen. Das ist eine Pflicht aller Parteien, und besonders die Liberalen möchten sich an ihre Brust schlagen und sich angeschaut der jeweiligen Verhältnisse sagen: Non culpa, mea maxima culpa! Wir in Deutschland sind in Bezug auf die Erhebung indirekter Steuern anderen Ländern gegenüber noch die reinen Bassenkinder. Für den Fall, daß die Wertzuwachssteuer im Reichstage keinen Beifall findet, hat die konservative Fraktion eine Steuer in Vorschlag gebracht, die uns besonders nahestehet, weil sie den Vorschlag unseres Oberbürgers

meisters Beutler darstellt: die Besitzwechselabgabe für den Grundbesitz. Es müßte aber auch das Eigentumsgeschäft weiter befreit werden durch Erhöhung des Schlußnotensteuerpels. Im Reichsfinanzamt ist man durchaus nicht abgeneigt, diesem Vorschlag Beutlers näher zu treten. Unter den städtischen Konservativen gibt es eine ganze Anzahl, die in Bezug auf die Steuerfragen auf dem Standpunkt der sächsischen Konservativen stehen, man kann etwa die Hälfte annehmen. Sie können vorläufig nichts weiter tun, als dem heralischen und aufrechten Bunde Rücksicht zu geben, daß es endlich gelingen werde, die beruhenden Intentionen zu überzeugen, daß es die höchste Zeit ist, zu einem Resultat zu gelangen, das unverzüglich ist. (Abfallender Beifall.) — Kommerzienrat v. Blumenthal: Es wäre lebhaft zu bedauern, wenn der Staat in Städte gehen und das Zentrum an seine Stelle treten würde. Die Not des Reiches ist groß und dringender als alle die Bedenken, die gegen die Erbansallsteuer erhoben werden. Wenn wir unsere Sonderung zum Ausdruck bringen, so ist das ein Beweis dafür, daß wir gewillt sind, das Vaterland über die Partei zu stellen. Wir wollen aber dabei nicht vergessen, daß unsere Parteifreunde, die sich gegen die Erbansallsteuer ablehnend verhalten, sich von den gleichen patriotischen Gedanken leiten lassen. (Beifall.) — Gymnasialoberlehrer Dr. Thümmler schließt sich im großen und ganzen den Ausführungen des Vorredner an. Wenn behauptet wird, daß unsere Revolution für die Erbansallsteuer nur aus Furcht vor den kommenden sächsischen Landtagswahlen geschehen sei, so ist das eine politische Brunnenvergütung. Die Erbansallsteuer widerspricht in keiner Weise dem konservativen Tiroler Programm. Sie ist eingeführt in einer großen Anzahl von außerdeutschen Staaten und ebenso in einigen Staaten innerhalb Deutschlands, ohne daß nur jemals berechtigte Klagen laut geworden sind, daß diese Erbansallsteuer den Familiensinn und den Sparinstinct zerstört. Wir müssen darum die Beschlüsse, die der konservative Tiroler vorgelegt haben, abweichen lassen, die den Ausführungen des Vorredner an. Wenn wir unsere Delegierten im Herkunfts-Ausschuß unseren Partei dafür ausdrücken, daß sie auch in diesem Ausschuß die Anhänger der sächsischen Konservativen energetisch vertreten haben. An die konservative Reichstagsabstimmung muß gesagt werden sei, so ist das eine politische Brunnenvergütung. Die Erbansallsteuer widerstreift in keiner Weise dem konservativen Tiroler Programm. Sie ist eingeführt in einer großen Anzahl von außerdeutschen Staaten und ebenso in einigen Staaten innerhalb Deutschlands, ohne daß nur jemals berechtigte Klagen laut geworden sind, daß diese Erbansallsteuer den Familiensinn und den Sparinstinct zerstört. Wir müssen darum die Beschlüsse, die der konservative Tiroler vorgelegt haben, abweichen lassen, die den Ausführungen des Vorredner an. Wenn wir unsere Delegierten im Herkunfts-Ausschuß unseren Partei dafür ausdrücken, daß sie auch in diesem Ausschuß die Anhänger der sächsischen Konservativen energetisch vertreten haben. An die konservative Reichstagsabstimmung muß gesagt werden sei, so ist das eine politische Brunnenvergütung.

* Ein Verein aus wirtschaftlicher Hebung von Dresden rechts der Elbe hat sich, wie früher schon kurz gemeldet, unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. Beutler in der Neustadt gebildet. Der Verein beweist, den wirtschaftlichen Rückgang der Stadtteile rechts der Elbe zu bekämpfen und durch verschiedene Maßnahmen die geschäftliche Konjunktur zu heben. Ein Vergleich mit den Verhältnissen vor 30 Jahren und der gegenwärtigen führt den von Jahrzehnt zu Jahrzehnt erfolgten Rückgang der Neustadt lebhaft vor Augen. Zunächst sei durch die Einführung der Straßenbahn der Geschäftsvorleben von der Neustadt abgesunken und dann durch die Errichtung des Hauptbahnhofes ein großer Teil des Verkehrs der rechten Stadtteile entzogen worden. Auch die bevorstehende Verlegung des Schlachthofes nach der Altstadt und die in Aussicht genommene Erbauung eines neuen Schauviehhauses würden den Verkehr der Neustadt ungünstig beeinflussen. Das Emporblühen der Altstadt habe den Bewohnern der rechten Stadtteile leider zur Gewohnheit werden lassen, ihre Geschäfte in der Altstadt zu erledigen. Es müßte versucht werden, das militärisch-kästliche Areal an der Carolapromenade, welches heute zum großen Teile noch so brach liegt, wie vor 12 Jahren, während in der Altstadt ganze Stadtviertel (Nehmannstadt, Banisches Viertel) emporblühen, zu erschließen und zu bebauen. Des ferneren müßte darauf geachtet werden, daß die Herstellung des Königsufers baldmöglichst in Angriff genommen werde. Weitere Einführung geschlossener Bauweise im Innern der Neustadt, Schaffung von Straßendurchbrüchen, welche dem Verkehrsbedürfnis entsprechen, Errichtung eines Birkus und Festhallenbaues an der König Albert-Straße und vieles anderes bildeten Aufgaben, deren Lösung der Verein versuchen will.

* Ein Verein aus wirtschaftlicher Hebung von Dresden rechts der Elbe hat sich, wie früher schon kurz gemeldet, unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. Beutler in der Neustadt gebildet. Der Verein beweist, den wirtschaftlichen Rückgang der Stadtteile rechts der Elbe zu bekämpfen und durch verschiedene Maßnahmen die geschäftliche Konjunktur zu heben. Ein Vergleich mit den Verhältnissen vor 30 Jahren und der gegenwärtigen führt den von Jahrzehnt zu Jahrzehnt erfolgten Rückgang der Neustadt lebhaft vor Augen. Zunächst sei durch die Einführung der Straßenbahn der Geschäftsvorleben von der Neustadt abgesunken und dann durch die Errichtung des Hauptbahnhofes ein großer Teil des Verkehrs der rechten Stadtteile entzogen worden. Auch die bevorstehende Verlegung des Schlachthofes nach der Altstadt und die in Aussicht genommene Erbauung eines neuen Schauviehhauses würden den Verkehr der Neustadt ungünstig beeinflussen. Das Emporblühen der Altstadt habe den Bewohnern der rechten Stadtteile leider zur Gewohnheit werden lassen, ihre Geschäfte in der Altstadt zu erledigen. Es müßte versucht werden, das militärisch-kästliche Areal an der Carolapromenade, welches heute zum großen Teile noch so brach liegt, wie vor 12 Jahren, während in der Altstadt ganze Stadtviertel (Nehmannstadt, Banisches Viertel) emporblühen, zu erschließen und zu bebauen. Des ferneren müßte darauf geachtet werden, daß die Herstellung des Königsufers baldmöglichst in Angriff genommen werde. Weitere Einführung geschlossener Bauweise im Innern der Neustadt, Schaffung von Straßendurchbrüchen, welche dem Verkehrsbedürfnis entsprechen, Errichtung eines Birkus und Festhallenbaues an der König Albert-Straße und vieles anderes bildeten Aufgaben, deren Lösung der Verein versuchen will.

* Ein Deutsche Blindentag findet vom 2. bis 4. Juni in Dresden statt. Ein seltsamer Zustand hat es gefügt, daß gerade hundert Jahre verflossen sind seit der Geburt des genialen, blinden Franzosen Louis Braille, des Erfinders der erhabenen Punktschrift. Die Braillesche Schrift fand man mit Recht als die Grundlage der modernen Blindenbildung zu bezeichnen. Sein System eroberte im 19. Jahrhundert den Erdball. Ein Rückblick auf das verflossene Jahrhundert zeigt so recht die enormen Fortschritte des Blindenwesens. Um 1800 ereigte eine Maria Theresia von Paradies Aufsehen, die mit Hilfe in Holz geschnittenen

Für manchen Komiker ist das Lachen der Zuschauer das Schätztausch, das den Stier unbändig macht.

Ein trauriger Zustand, wenn die tabulierenden Worte ernster Kritik taube Ohren finden.

Proklamation ohne wirkliches Talent nützt bei der Bühne nur für kurze Zeit. Das Glück des Schauspielers besteht darin, bringend gebraucht zu werden.

Es gibt nichts Traurigeres als altgewordene Liebhaberinnen, die in keinen anderen Rollenkreis einzutreten vermögen. Sie leidet durch die Grausamkeit der Zeit und eine tödliche Grenze ihres Talentes, die sie nicht voraussehen konnten.

Vergiß nicht über Nuancen die Rolle!

Komiker neigen zur Melancholie. Warum? Die Lächerlichkeit der Menschen bilden ihr Studium.

Schauspieler, die nicht wissen, was Angst und Aufregung ist, können leicht auf den Weg geraten, routinierte Kunsthändler zu werden.

Das Operettenwesen verdankt vielfach gute Schauspieler. Charaktersteller werden leicht Karikaturisten.

Der richtige dramatische Künstler spielt nicht für das Publikum, nicht für den Kritiker, nicht für den oder das, sondern für sich, für sein Kunsteideal, für sein künstlerisches Gewissen.

Frauen lernen leichter und gewissenhafter als Männer; sie haben beim Rollenstudium mehr Fleisch, mehr Geduld und mehr Sammlung.

Vom deutschen Schauspieler verlangt man einen gewissen Kosmopolitismus in seiner Kunst. Er soll Shakespeare, Voltaire, Calderon, Ibsen, die italienischen, polnischen, die modernen französischen und nordischen Dichtungen gleich gut spielen wie das deutsche Schauspiel. Franzosen und Italiener, die ihm in der dramatischen Darstellungskunst entschieden überlegen sind, wären dafür nicht zu haben.

Das Individuelle, das Eigenartige, das Stilistische „S.“, das wir in unseren Leistungen darbieten — das macht den Schauspieler zum guten Schauspieler.

größere sächsische Männergesangsstätte statt. Für das zweite allgemeine Männergesangsfest in Dresden hatte Richard Wagner "Das Liebesmahl der Apostel" komponiert, das unter Leitung des Tonmeisters und der Mitwirkung des Chores aufgeführt wurde. Im Herbst 1859 wurde das Jubiläum des Vereins mit einem großen geistlichen Konzert in der Frauenkirche feierlich begangen. Organist war der Hofkapellmeister Krebs und die Hofoperbüroer Rudolph, Müller und Frey. Das Programm enthielt nur Werke, die für den Chor und seine Bühnen bestimmt waren. Sicher mit den Wahlen habe der Verein im verflossenen Jahr sich auch wiederholt mit der Reichsfinanzreform beschäftigt. — Herr Hofstalter Stadtrat Weigandt erläuterte den Kostenbericht, der einen sehr günstigen Stand aufweist. Ein namhafter Beitrag sei dem Verein von einem Patrioten zu nationalen Zwecken geschenkt worden.

Die Jahresrechnung ist geprüft worden und wurde einstimmig richtig gesprochen. — Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte durch Zuruf, und es wurden einstimmig wieder gewählt die Herren Landgerichtsrat Dr. Krämer als Vorsitzender und Stadtrat Wurtsa und Gymnasialoberlehrer Dr. Thümmler als dessen Stellvertreter. — Nach Predigtung des geschäftlichen Teiles der Versammlung hielt Herr Generalsekretär Kunze einen längeren

Stelle herausheben lassen. Besonders interessant in dem Büchlein ist auch die Veröffentlichung der Preisrichterstaben vom Preissingen sächsischer Männergesangsvereine bei Gelegenheit der Internationalen Kunstausstellung zu Dresden im Jahre 1901. Sieht man die bedeutenden Stappen der Geschichte des Orpheus nochmals vor dem inneren Auge vorbei, so kann man den Schlussworten der Chronik aus vollem Herzen beipflichten: Doch ist er auf dem Weg zur Höhe des Cäciliums. Keine Sorge, daß er sie nicht gleich ehrenvoll erreicht, wie er in der Vergangenheit manches sich ihm hart und schroff entgegengestellte Hindernis siegreich zu überwinden gewußt hat. H. D.

Aphorismen von Dr. Rud. Throlt.

Der ausgezeichnete Wiener Schauspieler Dr. Rudolf Throlt, einer der reifsten Gefährte, die der deutschen Bühne durch Jahrzehnte eigen waren, veröffentlichte bei Wilhelm Braumüller, Wien und Leipzig, unter dem Titel "Allerlei von Theater und Kunst" einen statlichen Band von Lebenserinnerungen, insbesondere Betrachtungen des Wiener Theaterlebens. Umschleißend gebliebene Bildung, die ersteule Begabung, fröhlichkeit, mit leicht satirischem Einschlag zu schreiben, lassen die Veröffentlichung weit bedeutender erscheinen, als die übliche Belehrung der Memoirenliteratur durch einen schreibenden Schauspieler. Auf Einzelheiten soll noch näher eingegangen werden. Von den Aphorismen, in denen Throlt wie auf der Bühne so oft den Nagel auf den Kopf trifft, seien schon jetzt einige bezeichnende wiedergegeben:

Der Schauspieler lasse sich nie durch sein Talent verleiten, die Grenze zu überschreiten, die der Verstand gezogen hat.

Der häufige Wechsel des Personales an einem Theater ist der Störtheim eines guten Ensembles.

Ein zu gut einstudiertes Stück kann

Bandkarten geographischen Unterricht erhält. Heute sieht die geschilderte Welt kaum vor den Leistungen einer Helen Keller, der taubstummen blinden Studentin, die philosophische Abhandlungen schreibt. — Die Zahl der Blindenanstalten liegt in Deutschland von 1 auf 30 unter Einschließung des Blindenheimes. Trotz dieser unglaublichen Fortschritte ist die Lage der Masse der erwerbstätigen Blinden heute noch sehr verschlechterungsbedürftig. Der 1. Deutsche Blindentag ist der erste Versuch aller Blinden deutscher Zunge: Deutschland, Österreich und Schweiz alle Probleme des Lebens der Niedrigstenden einmal „mit den Augen des Blinden zu betrachten“. Die Reichhaltigkeit des Programms beweist, daß neben den Auschüssen für Agitation, örtliche Vorbereitung und Finanzen vier weitere Auschüsse die Gebiete des Handwerks, der Kunst, der geistigen Arbeit und „Verschiedenes“ bearbeiten. Aus den zahlreichen Referaten seien hervorgehoben: Vorträge über die Lage der blinden Buchbinderei, der Korbmacher, der Klavierstimmer, Salzmusiker usw. Ferner wird behandelt die Frage, ob und unter welchen Umständen ein Blindenstudium soll. Die Beschaffung und Auswahl von Punktstoffschriftliteratur, die Notenschrift, die Zeitschriftenfrage und ähnliches dürften eine eingehende Besprechung erfahren. Nicht zuletzt wird der Blindentag wohl einen großen Schritt in der einheitlichen Organisierung der Blinden aller Stände tun. Zahlreiche lokale Blindenvereine sind schon jetzt in den verschiedenen Landesteilen vorhanden. Ihre Zusammenfassung zu planmäßigen gemeinsamen Arbeiten zur Aufbarmachung der gegen seitigen Erfahrung erscheint dringend geboten. Der weitreichende Verbreitung der an verschiedene Orien gemachten blindentechnischen Fortschritte dient zudem eine mit dem Blindentag verbundene Ausstellung von Lehrmitteln, Werkzeugen, Schreibapparaten, Beschäftigungsmitteln für Nicht sehende und Erzeugnisse von Blinden. Die sächsische Regierung hat bereits Herrn Geheimrat Dr. Apel, Abteilungsdirektor im Königlichen Ministerium des Innern, mit der Vertretung betraut, während das Oberpräsidium in damals neuem Weise übernommen hat: Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler. Den Vorstand der vorbereitenden Ausschüsse bilden die Herren August Baron, Vorsitzender des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend; Hugo Ritter v. Chlumetsch, L. R. Statthalterrat a. D. Berlin; August v. Horwath, Obmann-Stellvertreter des ersten Blindenunterstützungsvereins für Niedersachsen; Hermann Hommel, Arbeitslehrer an der Blindenanstalt Alvesheim, Baden; H. W. Vogel, Vorsitzender des Vereins der Blinden von Hamburg und Umgegend; Hermann Böhm, Organist und Kantor, Vorsitzender des Allgemeinen Blindenvereins in Berlin.

Über den Wert der Luft- und Sonnenbäder sprach fürlich in Meinholds Sälen (Moritzstraße) in einer vom Verein für Familienbäder veranstalteten, zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung der Lahmannsche Assistent Dr. Senkowski. Man müsse die Wirkung von Licht und Lust am eigenen Körper erhaben haben, um sich einen Begriff von ihren wohltätigen Einfällen zu machen. Er spreche hauptsächlich zu denen, die aus Angst vor Erfaltung oder Mangel an Gelegenheit den Lustbädern indifferent gegenüberstanden. Die Wirkung von Licht und Lust trete sofort nach einem Bade durch gesiegtes Wohlbehagen und eine scheinbare Verjüngung des gesamten Organismus ein. Man unterscheide zwei Reizmittel: künstliche und natürliche. Die künstlichen seien Alkohol, Tabak und Kaffee, die natürlichen Licht, Lust und geistige Anregung. Da der menschliche Organismus der Reizmittel bedürfe, um nicht einzustehen, seien die natürlichen vorauszusehen. Die hygienische Wirkung eines Wasserbades sei schon seit unendlichen Zeiten bekannt, das Baden in Lust und Sonne etwas Neues, dafür aber Natürliches. Keine Blume, kein Tier oder sonstiges Lebewesen könne gebären ohne Licht und Lust. Dem Menschen würde es leider zugemutet. Nicht die Fülle der Kleidung vermöge vor Erdungen aller Art zu schützen, sondern das ge ringste Maß. Während man sich anfangs über Licht- und Lustbäder lustig gemacht habe, seien sie heute allgemein verbreitet und anerkannt als die besten Bäder in der Heilpflege. Früher habe man die Kranken in die schlechte Zimmerluft gestellt, heute schicke man sie hinaus in Licht und Sonne. Die wohltuende Wirkung eines Lustbades auf die Haut zur Förderung der Transpiration sei gar nicht zu schätzen. Denn von der guten Beschaffenheit der Haut hängt das Wohlbefinden des ganzen Organismus ab. Die infolge der Verbrennung im menschlichen Körper entstehenden Gifte müssen durch die Haut ausgeschieden werden. Geh. diese Auscheidung mangelhaft von statthaften so trete eine stetig fortwährende Vergiftung des Organismus ein. Das Lustbad fördere diese Auscheidung ungemein und entlaste Herz und Nieren. Infolge der schlechten Ausdehnung der Haut treten Nervosität, Schlossflüssigkeit, Depression, Angstzustände und Unlust zur Arbeit auf; das stete Lustbad verschwebe diese Nöbel sehr bald. Natürlich ist es falsch, das Lustbad als Allheilmittel anzusehen; Krebs und Phthisis seien auch durch Lust und Sonne nicht zu kurieren, man könne ihnen aber vorbeugen. Ein Lustbad sei zu jeder Jahreszeit, im Winter in der Stunde und im Sommer im Freien, empfehlenswert. Eine Dauer von 10 Minuten bis zu einer halben Stunde genüge schon. Sei man einmal abgekriecht, so schade einem selbst ein Lustbad im Winter bei Eis und Schnee nicht mehr. Einer gefundenen Haut könne kein Lustbad etwas anhaben; deshalb sei auch das Schlafen bei offenen Fenstern nicht genau zu empfehlen. Beiträge des Sonnenbades erststieß Referent, daß es der intensivste und idealste Heilsfaktor sei. Allerdings müsse bei ihrem Gebrauche etwas Vorsicht obhalten. Hauptlich Herzkrank und Nervöse dürfen sich nicht zu lange den Sonnenstrahlen aussetzen. Auch diese Bäder seien für jeden Menschen nützlich; alles, was lebt und wohlt, sei von der Sonne abhängig. Lust- und Sonnenbäder bedeuteten die besten Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten aller Art. Redner schloß seinen Vortrag mit der Mahnung: „Denkt darum zur Natur!“ Den mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine Serie Bildbilder: „Leben und Treiben im Familienbad!“

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Königlichen Gendarmeriekorps in Dresden beging am 1. d. M. der Königliche Polizeiinspektor Julius Schulze. Schulze trat im Jahre 1873 als Rekrut in das 1. Grenadier-Regiment Nr. 100 als Soldat ein. Ihm wurde im Jahre 1889, als Bismarcksohn, die Ehre zu teilen, den damaligen Prinzen Friedrich August im Militärdienst auszubilden. Am 1. Mai 1884 verließ er das Militär und trat als Stadtgendarmer bei der hiesigen Königlichen Polizeidirektion ein.

* Eine kriegsmäßige Ballonverfolgung werden vor aussichtlich Sonntag, den 10. d. M., der Sächsische Automobil-Club und der Sächsische Verein für Luftfahrt veranstalten.

* Bonbonniere. Am heutigen vorigen Nachmittage ist der letzte 2000 Mark-Gewinn gewonnen und nach Chemnitz gefallen; ein 15 000 Mark-Gewinn fiel nach Dresden in die Kasse. Von Trossingen u. Freiburg, Wallstraße 14, auf Nr. 6678. Die morgen, am liegen Nachmittage, heraus kommende Brämie von 3000 Mark muß demnach mit dem liegen noch austehenden großen Gewinn von 100 000 Mark zusammenfallen.

* Drillinge wurden am 3. d. M. einem Sergeanten vom Waffendienstsamt XII geboren. Die Mutter und die drei kleinen Mädchen befinden sich wohl.

* Polizeibericht, 5. Mai. In der Seevorstadt versuchte gestern eine Zimmerwohnmutter sich durch Einsätzen von Feuerholz das Leben zu nehmen. Der Beweggrund dazu ist unbekannt. — Beim Herunterfallen von seinem im Gange befindlichen Fahrrad fiel gestern in Vorstadt Löbau ein Knabe so unglücklich zu Boden, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. — Im Befest. eines Justizial beim Reichsgericht in Olmütz in Ost befindlichen Mannes sind eine goldene Kette mit ebensolchem Anhänger (Hirschform) und ein goldener Ring mit echtem

Brillanten gefunden worden, die der Verluste in der Zeit von ungefähr 12. Juni bis 17. November 1908 irgendwo in Böhmen, Mähren, Sachsen oder Ungarn gefunden haben dürften. Der Chemnitzer polizei-Berichtsschreiber mög sich unmittelbar mit dem Olmützer Kreisgericht in Verbindung setzen oder der Kriminalabteilung Mitteilungen abgeben lassen.

* Realhuljubiläum. Heute vor 75 Jahren wurde in Leipzig im Gebäude der 1. Bürgerschule (der jetzigen Frauendorfschule) die erste Leipziger Realhülle, die Petrischule, und zugleich die erste Realhülle in Sachsen überhaupt eröffnet. Die Leipziger Anstalt wurde von dem aus Kreisfeld nach Leipzig berufenen Dr. Karl Vogel begründet, dem vom Rate die Aufgabe gestellt war, das Leipziger Schulwesen zu reorganisieren. Seine erste Tat war die Begründung der Realhülle. Stadtrat Vorthe bezeichnete, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, bei der Eröffnung die Schule zunächst als einen „Verlust, sprach jedoch die Überzeugung aus, daß Leipziger verläudige Bürgerstadt sich den Vorteil einer solchen Anstalt niemals wieder entziehen lassen“. Das der Ratsdeputierte und erste Vorsteher der Schule recht gehabt hat, beweist das Aufblühen und das heutige Jubiläum der Anstalt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Händlerregister. Einge tragen wurde: betreffend die Gesellschaft Ginkausgesellschaft Dresden Colonialwarenhändler mit beschränkter Haftung in Dresden, das zum Geschäftsführer des Geschäftsführers bestellt ist der Kaufmann Carl Ernst Adolf Wariner in Dresden; — das die von der Firma Schubert & Söhne in Dresden dem Kaufmann Paul Walter Reddermeyer erzielte Prokura erloschen und das Prokura erzielt ist dem Kaufmann Johann Adam Eichelmann in Dresden.

Konkurse, Zahlungsbeziehungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbüro: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Anna vercel, Weimar geb. Heller in Dresden-Lobitz, Kettledorfer Straße 10, ist nach Abschaltung des Schluhterminns aufgehoben. — Das an die Industriekasse einer Gastwirtschaft Anna vercel, Wulf in Dresden, Galeriestraße 4, erlassene allgemeine Veräußerungsverbot ist aufgehoben, während der Konkursantrag zurückgezogen worden ist. — Das an den Architekten Walter Georg Raum in Dresden, Große Straße 56, erlassene allgemeine Veräußerungsverbot ist aufgehoben, da der Konkursantrag zurückgezogen worden ist.

Hauptgewinne der 155. Königl. Sächs. Landeslotterie.

5. Klasse. Siebung am 5. Mai 1909. (Ohne Gewähr.)
2000 Mark auf Nr. 875 15 000 Mark auf Nr. 6078 8827
5000 Mark auf Nr. 201 08250 80114 90629
3000 Mark auf Nr. 209 1188 14105 17004 27320 20942 40500
4000 65798 40400 50878 50810 50855 50467 74480 76000 80818 82630
80845 91971 94849
2000 Mark auf Nr. 651 9984 19417 21001 28551 28704 57700
38900 38934 40028 42497 44090 52068 53443 65820 79620 82858
78781 90782 90820 93861 93890 96542 102000 104045 105670 108013 108948

10000 Mark auf Nr. 1938 9565 10696 15096 16807 19269 20882
2212 24072 27286 30120 30310 38703 44090 45830 47301 47754 49419
54000 56408 58882 60747 60678 64708 65322 66047 66120 67408 68844
70955 70957 71787 72623 72054 86404 90461 91803 92634 93532 104414 104500

Tagesgeschichte.

Zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Wien.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß das deutsche Kaiserpaar am 14. d. M. um 10 Uhr vormittags auf dem Südbahnhofe in Wien eintrifft, wo es von dem gefamten österreichischen Kaiserhause mit Kaiser Franz Joseph an der Spitze empfanen werden wird. Es wird die großer Fremdenappartement in der Hofburg bewohnen. Nachmittags findet dann ein großes Familienevent in der Hofburg statt und abends 6 Uhr eine große „Soirée dansante“, an dem wieder die ganze kaiserliche Familie teilnimmt.

Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel.

Zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars im Mittelmeere ist ein italienisches Geischwader bereits in Taranto angekommen. Das italienische Königspaar wird mit dem Kaiserpaare einen Ausflug nach dem Hohenstaufenfest Ortia unternehmen.

Zur Reichsfinanzreform.

Die „R. Fr. Fr.“ erhält aus Berlin folgende, mit aller Reserve ausnehmende Meldung: „Wie Ihrem Korrespondenten von einer hervorragenden politischen Persönlichkeit mitgeteilt wird, ist der Kaiser Wilhelm nach Salzburg eine große Bedeutung für die innere deutsche Politik aus dem Grunde beizumessen, weil er in Bülow, für welchen der Kaiser auf Korto nicht erreichbar war, ihm nach Salzburg entgegenfahren soll, um ihm dort einen Vortrag über die gegenwärtige Lage zu halten. Bis dahin dürften auch die Entwicklungen der deutschen Regierung über die Frage der Reichsfinanzreform nicht bekanntgegeben werden. Der Reichsminister Ihres Korrespondenten glaubt, daß der Vorschlag, der dem Kaiser vom Fürsten Bülow gemacht werden wird, von großer Bedeutung sein wird, da Fürst Bülow sich mit der Abrede tragt, vom Kaiser Befehlen zu einem Vortrage gegen die Konkurrenz zu verlangen, oder falls ihm diese Befehle verweigert würden, von seinem Amt zurückzutreten.“ (Demgegenüber ist auf die anderweitige Meldung zu verweisen, wonach der Kaiser nach Salzburg kommt, um den Kaiser nach Wien zu begleiten. Red.)

Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft stellt die Uebereinstimmung über die weiterhin in der Steuerkommission einzunehmende Haltung fest. In dem konserватiven Fünfziger-Konsilium stimmen, wie jetzt bekannt wird, gegen die Erbansallsteuer 38 und dafür 7 Mitglieder, unter ihnen die Sachsen und Staatsminister Graf Voith Culmenburg für das Beratensvotum an Herrn v. Normann und die Haltung der Partei haben jedoch die Anwesenden geschlossen gestimmt.

Ein neuer Postbeamtenstreik in Frankreich?

Einer Pariser Postbericht meldung aufs folgt: „Der Verbandsausschuß der Post- und Telegraphenangestellten beschlossen, daß die übermorgen zum Ministerpräsidenten Clemenceau zu entsendende Abordnung sich aufdringende Erörterung der verabschiedeten Maßnahmen nicht einlassen, sondern der Regierung eine Art Ultimatum stellen solle. Einige hundert Post- und Telegraphenbeamte haben gestern nachmittag eine Versammlung ab, in der ein neuer Aufstand im Prinzip eingeschworen beschlossen wurde. Mehrere Redner verlangten unter furchtlosem Beifall, daß der Verbandsausschuß die Postbeamten zwei Tage vor Austritt des Streiks verhindern möge, damit diese Zeit hätten, alle Dienstbetriebe in Unordnung zu bringen. (!)

X Deutsches Reich. An der württembergischen Zweiten Kammer hielt zu Beginn der Sitzung der Präsident von Bayre eine längere Ansprache, in der er der Trauer über das Hinscheiden des früheren Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht Ausdruck gab, der auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung Württembergs während eines halben Jahrhunderts den weitaus größten Einfluss ausgeübt habe. Herr von Kleinleicht, den Bild auf das Ganze gerichtet, habe Freiherr v. Mittnacht auch für Württemberg Opfer gebracht, die gebracht werden mußten. Er habe aber auch Wahl zu halten gewußt und in seiner Würdigung deutscher Eigenart Württemberg und anderen deutschen Stämmen die Bewegungsfreiheit gerettet, deren Wert für die Entwicklung der Nation von Jahr zu Jahr mehr auffaßt. Die Abgeordneten ehrteten das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sägen.

X Italien. Der Deputiertenkammer ist eine Vorlage des Kriegsministers zugegangen, die nach Meldungen der Blätter eine Erhöhung der ordentlichen Ausgaben des Heeresbudgets für 1909/10 um 16 Millionen, sowie 125 Millionen für außerordentliche Ausgaben fordert, die auf die fünf nächsten Budgets von dem diesjährigen ab verteilt werden sollen.

Bermischtes.

* Ein neues Messerattentat in Berlin. Auf dem Dönhoffplatz wurde gestern abend der Gattin eines Rittmeisters der Kavallerie von einem Messerstecher geschnitten. Der Täter entfloß, wurde aber bald ergreift und als der Maler Franz Oppich festgestellt, der behauptet, pervert veranlaßt zu sein. Er habe die Tat begehen müssen und habe schon mehrere Frauen gestochen. Er soll erst vorgestern aus dem Irrenhaus entlassen worden sein. (Warum wird er entlassen? Red.)

* Der Herzog der Abruzzen sollte nach einer Meldung des Pariser „Journal“ Selbstmord begangen haben. Diese Nachricht wird jetzt als eine Missbildung erklärt. Der Herzog ist wohl und mit den Vorbereitungen zu seiner Himalaja-Expedition beschäftigt.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt vom Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Schiffe: 3. Mai in Montevideo angel. Scharnhorst 3. Mai von Suez abgez. Kronprinzessin Cecilie 4. Mai von Bremerhaven abgez. Kaiser Wilhelm der Große 4. Mai in Bremerhaven angel. Bismarck 4. Mai in Hongkong angel. Bremen 4. Mai in Antwerpen angel. Kaiser Wilhelm II. von New York abgez. Kronprinz Wilhelm 4. Mai in Genua angel. Prinzregent Luitpold 4. Mai in Neapel angel. Preußen 5. Mai in Konstantinopel angel.

Hamburg-Amerika-Linie. Parthena, nach Nordostasien. 3. Mai von Ceylon abgez. Alzano 2. Mai von Norfolk abgez. Brigadier 4. Mai von Cambodja nach Hongkong abgez. Franklin 3. Mai von Veracruz nach Havanna abgez. Giulia, von Genua nach New York, 3. Mai von Neapel abgez. Plaza, von Nordostasien 3. Mai von Cambodja nach Hongkong abgez. Prinzessin Cecilia 4. Mai von Rio de Janeiro abgez. Kronprinz Wilhelm, von Mexiko 3. Mai von Havanna abgez. Troja, nach Südostasien. 3. Mai von Rio de Janeiro abgez. Durchmard, von Mexiko, 3. Mai von Havanna abgez. Gallia, nach Südostasien. 3. Mai von Dover nach Schanburg, nach Westindien, 3. Mai von New York nach Westindien, nach Venezuela abgez. Prinz Albermarle, nach Kanada, 3. Mai von Rio de Janeiro abgez. Senegambia, nach Ostafrika, 3. Mai in Singapur abgez. Tortum, von Ostafrika, 3. Mai in Durban abgez. Thuringia, nach der Westküste Amerikas, 2. Mai in Punta Arenas angel. Prinzregent, aus Kubrasie, 3. Mai von Suez abgez. Adelio, aus Kubrasie, 3. Mai von Rotterdam angel. Adolf Woermann, aus Kubrasie, 3. Mai in Rotterdam angel.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reichs- und Vertriebsbüro, 1. R. Wende, Bankstraße 2.) Prinzessin, aus Heimreise, 1. Mai von Mariepsdorf abgez. Hindenburg, aus Heimreise, 2. Mai von Zanzibar abgez. Bürgermeister, aus Ausreise, 2. Mai in São Tomé angel. Prinzregent, aus Kubrasie, 1. Mai von Suez abgez. Adelio, aus Kubrasie, 2. Mai von Rotterdam angel. Prinzessin, aus Kubrasie, 3. Mai in Hamburg abgez. Bismarck, nach Südostasien, 3. Mai von Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Cecilie, 4. Mai von Rio de Janeiro abgez. Kronprinz Wilhelm, nach Südostasien, 3. Mai von Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, von Ostafrika, 3. Mai von Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 4. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 5. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 6. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 7. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 8. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 9. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 10. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 11. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 12. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 13. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 14. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 15. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 16. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 17. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 18. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 19. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 20. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 21. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 22. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 23. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 24. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 25. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 26. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 27. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 28. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 29. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 30. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 31. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 32. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 33. Mai in Rio de Janeiro abgez. Kronprinzessin Sophie, 34. Mai in Rio de Janeiro abgez.

Helgoland.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jeder Windrichtung reinste Seeluft, da nicht an, sondern in der Nordsee gelegen.
Frequenz 1908:
30 000 Personen.

Die Perle der Nordsee. Kurkapelle, Theater, Segelsport, Jagd, Häufige Anwesenheit der Flottenschiffe.

Bad Muskau O.-L. Eisenmoor- u. Mineralbad. Luftkurort mit neuem Eisenmoor- u. Mineralbad. Brunnen, Altbewohner bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Blutarmut und besonders auch bei Frauenleidern. — **Weltberühmter Muskauer Park.** Wahrer Schatz schöner Umgebung. Wervertreter günstige krankheitsfreie Verhältnisse. — Saison: 15. Mai bis 15. Sept. — Professeur ist durch die Gräfin Arnim'sche Bade-Verwaltung zu Muskau C.-P.

Aufskurort

Bezirk Dresden, Endstation des Vorortverkehrs mit Dresden. —

Schöne waldreiche Höhenlage.

Weinböhla

800 Einwohner.

Billiger Grundbesitz. — Sommer-Wohnungen. **Höhere Schule.** — Wasserleitung. — Gasbeleuchtung. Vom Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin empfohlen. wegen seiner günstigen Lage zum Aufenthalt. Beweiste durch die Nachweissstelle des Gemeinnützigen Vereins, Weinböhla, Haushalte 20, daß es fortwährend Nachweis von Wohnungen und Grundstücken.

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht. Grosses Lager von Neuheiten. Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3—5. Telefon Nr. 3337 und 3377.

Brennholz, gute Scheite und Rollen. 20 Stm. lang gewält, 1—2 Stm. stark gewölbt, also wie üblich. ca. 100 Stm. lange Ringe geprägt, 16 Ringe ca. 1 Mtr. a. Mtr. 12 M. Holzabholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, wie oben gesagt und gewölbt, a. Mtr. 10 M. vorles Holz zu Kamin- oder Badetoden-Feuerung, a. Mtr. 12 M. empfiehlt.

Emil Wachsmuth, Moritzburg.

Die Preise verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für Dresden und sämtliche Vororte.

Biliner

Natürlicher Sauerbrunn.

Alkalischer Natronsäuerling von weltbekannt Ruf. Als diätetisches Tafel- u. Tagessgetränk, besonders Diabetikern, Gichtikern etc. mit vollem Erfolg dauernd verordnet, sowie bei allen Erkrankungen, die auf Säureüber-chuss hinzuweisen.

Die damalnde Konsumsteigerung in allen Kulturstaaten beweist die Wertschätzung seitens der Aerzte u. des Publikums.

Biliner Pastillen bei Sodabrennen.

Brunnen-Direction, Bilin (Böhmen).

Saat-Kartoffeln.

Empfohlen als neue Massen- u. Handels-Kartoffeln: Eva, Farmer Glory, Up to date u. Magnum bonum. Als Grübfkartoffeln: Alfa, gelbe Rose, Kaiserkrone und Cimbolds Frühe. Zu Brenn- und Trocken-Zwecken: Prof. Wohltmann, Maikönigin, Saabs, Merker, Cimbolds Ceres, Imperator und „Vor der Front“. Ware ist teils aus Sandboden bezogen. Habt Kartoffeln, wie sie der Stoc gibt, vierwert abzugeben in Ladungen und einzeln.

G. Richter, Mügeln, Bez. Leipzig.

+ Frauen. +

Bei Periodenstörungen, Unregelmäßigkeiten, Störungen der Blutzirkulation von anerkannt bewährter Bekämpfung sind die allein edlen

Frauentropfen „Frebar“

frisch „Regina“. Destillat, ex Cinnam. Alcohol, Valer, Caryoph. Flor, Anthem, a. M. 250, extrafett. a. 650. Empfehlenswert ist der gleichzeitige Gebrauch des echten „Frebar“-Tees, a. M. 125. Es viele wohlg. wert. Nachdem im Handel steht. Sie genau auf „Frebar“. Gehält in den meist Apothek. u. Drogerien. Germania-Apoth. Adler-Apoth., Hauptdepot: C. G. Klepperheim, Hauptstr. 9. A. Bleibei Nachl., Wied. Str. 36. Verlandhaus Pariser, Amalienstrasse 28. Gleisauton-Drogerie, Am See 21. G. Löffler, Solentzstr. 8. I. G. Strus, Hauptstr. 14. Oscar Adermann & Sohn, Blasiusstrasse 17. Falten-Drogerie, Friedauer Str. 85. Adler-Drogerie, Tharandter Str. 57. Hohen-Drogerie, Friedrichstrasse 28.

+ Frauen. +

Beim Ausbleiben der Menstruation sind meine erprobten Tropfen Stärke I a. M. 450, Stärke II a. M. 650, vorzüglich. Vorne vor allen billigen und teuren, aber doch zwecklosen Mitteln. **Kein wertloses Pulver, kein Japonat, Mesembryanthemum etc.** Frau G. B. schreibt: Senden Sie mir umg. wieder eine Menge Stärke II, welche überzeugend geboten, da ich viele Erfahrung habe. Kein Einzelverkauf, nur distreter Verkauf durch Verkaufshaus: F. Gutsche, Berlin 25. Diensteite.

Hallers Spar-Gaskocher und zum gleichzeitigen Kochen, Braten, Backen u. Bügeln eingerichtet.



Chr. Girms, Dresden, Georgplatz 15.

In jeder Größe
vorrätig!
Sonderausführung!

Franz Hermann Meissner:

Moderne Menschen

Ein Berliner Roman

Neu!

Preis 4 M.,
geb. 5 M.

Zu haben in jeder Buchhandlung

Mit hinreissender Erzählungskunst schildert Meissner den Lebenskampf eines aus tiefster Armut sich zu blühendem Reichtum empor-schwingenden Mannes, der als moderner Mensch seine überlegene Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Auch das Liebesleben führt ihn zu immer edleren Höhen. Über diese Szenen, in denen Frauengestalten aus Berliner Kreisen mit sicherer Gestaltungskraft gezeichnet sind, ist ein Reiz hoher Poesie gebreitet. So wohnt dem gross angelegten Roman zugleich ein kulturhistorischer und erzieherischer Wert inne.

Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder Abends-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Jochen:

Buchführung. Deutsch (Sprachlehre), Briefschrift, Rechnungsreihen, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schreibschreiben, Maschinenschreiben, Telegraph, Verfassungs- und Geschichtskunde, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre.

Abteilungen für männliche und weibliche Berufen.

Handels- und Höhere Fortbildungsschule Dresden W. 9, Moritz-Str. 3 Fernlyr. 3509. Gegr. i. J. 1866.

Das ist falsch!

Meint nicht, Sache nicht ganz fest liegen, sind sie deshalb nicht unvollständig, sondern man benötigt etwas

Appollopuver aromat. a. g. 5160 u. sie werden die gesuchte Zeitigkeit sofort erhalten.

Pro Büchle 50 A. n. ausg. 60 A. Wohl. i. d. Salomonis-Wochen, Marten-, Kronen-, Stephanien- u. Annen-Apotheke; bei Beigel & Seeh und C. G. Klepperheim.

Altes Gold. Silber, Juwelen, Nachfrage faust und nimmt in Zahlung Juwelier William Dager jun., Schloßstraße 13 a. Ecke Kleine Brüdergasse. u.



Luftkissen in Qual.
Wasserlaken

Eisbeutel
Reisekissen
Gummiwannen

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
Kloß Johannisstr. Ecke Plau. Platz.

Albert Walther
Fabrik Nr.
Stempel, Gravuren
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ritterg. 88)
nahe Piräuscher Platz.
Zeige Stempel in wenig Stunden

Billige Kinderbetten



LOUIS FERRMANN
Eisenmöbel-Fabrik
DRESDEN AM SEE 28 par. u. 1. Etage
GEORGPLATZ 1. ECKSTÜCKE

Kohlen — Briketts.

Nachstehend lehren wir uns. unsre ab 1. April ds. 38. gültigen Preise befannizugeben:

Braunkohlen Mittel I oder II.

Ia. Oberbriketze bei Marienhofe M. 0.80

Ia. Schwarzer Bechtaumofe M. 1.—

Ia. Biliner M. 1.05

Ia. Osberger oder Brücker Bechtaumofe M. 1.40

Oelsitzer Steinkohlen.

Ia. gew. Bürfel M. 1.90

Ia. gew. Knövel I (kleine Bürfel) M. 1.80

Ia. gew. Knövel II (kleine Küffel) M. 1.60

pro Hektoliter frei vors Haus ob. 6 Pf. mehr frei Keller ob. 1. Etg.

Briketts.

Ia. Bürfelkettis M. 1.15

Ia. Küffelkettis M. 1.20

pro Hektoliter frei Keller oder 1. Etage.

Salon-Briketts.

Ia. Oberländer „Elba“ 6 M. 7.50

Ia. Oberländer „Elba“ 7 M. 9.—

Ia. Neuwitzer „Heufela“ 6 M. 7.75

Ia. Niederaußiger M. 9.—

Ia. Niederaußiger „Don“ oder „Grete“ 7 M. 8.50

pro 1000 Stück frei Keller.

Bei Abnahme v. 2000 Stk. u. mehr 50 Pf. Vermögl. pro 1000 Stk.

Alle anderen Sorten billigst.

Grossbezüge nach Vereinbarung.

Deutsch-Böhmisches Kohlenhandelsgefeleßt. m. b. d.

Dresden-A., Kontor: Prager Str. 20. Lager: Johannstädter Ufer.

Telefonruf: Nr. 209 v. 9121 für Lokalverkehr. Nr. 6820 für Ferngespräche.

Eigene Vergleichsbeteiligungen.

Möbel-

Total- Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe soll unter enormem Preis in Möbeln u. Polstermöbeln einzeln als auch

kompl. Zimmer und Brautausrüstungen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Gebrüder Dimme

Blasewitzer Strasse 64—66.

Haltestelle: Augsburger Strasse.

Vollfetten, echten

TilsiterKäse,

allerfeinste Qualität, ca. 10 Pf.

Brote 70 A. pro Pf. inf. Verwendung

verdeutet geg. Käse, täglich

Porto **Georg Köhler**,

Stettin, Königsstrasse 2, großes

Käse-Verkaufsgeschäft. Bommers

zum 20. Februar, beide 80.

General-Depot:

St. Jakobapotheke,

Basel.

Christus

Dieses Buch beweist, daß Christus nicht von Religionsträgern abweichen darf. Die Bibelwahrheit abweichen darf. In allen Kirchen und Klöstern wird dieses Buch gelesen.

General-Depot:

St. Jakobapotheke,

Basel.

General-Depot:

St. Jakobapotheke

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Brau-Zell.) Die Fondsbörse verkehrte in ruhiger Weise. Wie verlautet, gehen jetzt die großen Banken damit vor, ihre Kunden augenblicklich vor Rätseln zu machen. Der amerikanische Stahltrust soll wieder Preiserhöhungen von genommen haben. Außerdem werden aus Amerika große Säatensandesslagen gemeldet. Auch über unsere Großindustrie dauern schwere Klagen unverändert fort. So bringt eine hiesige Zeitung sehr unentzückliche Nachrichten über den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Darauf war es zurückzuführen, daß sich in Montanwerken großer Verluste gefordert machte. Das angebotene Material wurde allerdings leicht aufgenommen, doch nur zu etwas niedrigeren Kursen. Als ein mäßiges Gegen-gemicht gegen die schwächere Haltung waren die Mitteilungen vom Wiener Gräfinmarkt, wo sich die leise Stimmung auf flüssiges Geld und Stillemangel ergab, anzusehen. Auch das gestrige Newports Börsengeschäft war meist günstig zu beurteilen. Eine vorübergehende Abschwächung folgte Helligkeit, doch war der Schluss ungleichmäßig. Anderweit lagen keine anregenden Momente vor, daher die weitere Verkehrsentwicklung ohne besondere Bedeutung. Leitende Bantaffeln wurden später lebhafter gehandelt zu leicht ansteigenden Preisen. Montanwerke blieben nicht voll behauptet. Kaffamatt ziemlich fest. Schlüß aber seiter. Privatdiskont 2 Prozent. — Am Ende des Marktes zeigte sich leise Stimmung auf Amerika, wo die Preise ansehnlich weiter gestiegen sind unter dem Einfluß ungünstiger Säatensandesslagen aus verschiedenen Staaten der Union, besserer Exportfrage und der Statistik der Weltmarktforschung. In der hiesigen Börse legte sich die leise Haltung fort, da vom Platz Deckungen vorgenommen wurden und nach greifbarer Ware Nachfrage vorhanden war. Der ungarische Säatensandessbericht, der für Weizen ungünstig lautet, fand Beachtung. Weizen zog 1,25 bis 1,75 Mark an. Roggen notierte 1,50 Mark höher. Hafer für Lieferungen wie loco gefragt und höher. Mais schwach beobachtet und wenig gehandelt. Rübsöl still bei wenig veränderten Preisen. — **Wetter:** Heiter, ziemlich mild; Nordwind.

* **Dresdner Börse** vom 5. Mai. Die hiesige Börse zeigte heut mangels Anregung von außen wenig Reizigung, eine umfangreichere Geschäftstätigkeit zu entfalten, und infolgedessen bedienten auch die Kurze etwas ab. So beschränkte sich bei Maschinenzuliefen das ganze Geschäft auf kleinere Beiträge. Pachten zu 110 % unverändert und John zu 124 % (+ 0,50 %). Rauchkammer und Hornemann gingen 1,25 bzw. 1,50 % zurück, ohne daß ein Abschluß aufzuhören kam. Von elektrischen Werken und Rohrtraditionen trat Bergmann zu 270 % (+ 2,75 %), Elektro zu 80,75 % (- 0,25 %). Thüring. Elekt. Werk zu 120,10 % (- 0,15 %), Reichenbach zu 129,50 Prozent (+ 1,50 %), Gußrahmstegel zu 90 % (+ 0,50 %), sowie Schäßburg-Stammaktien zu 114 % (- 0 %) in Betrieb. Brauereikonten handelten wie in Alzey B zu 88 % (- 0,50 %) und in Waldschloß zu 121,75 % (+ 1,75 %). Bei Brauaktien erzielten Leipziger Credit zu 180,40 % (- 0,50 %) und Sach. Bank zum geistigen Kurs bezahlte Notizen. Die Aktien der Papier-, Baumwoll-, und diversen Industriewerke verzeichneten Schwierigkeiten. In Vereinigte Bauhütner Papierfabriken zu 96 % (- unverändert), Vereinigte Strohstoff zu 95 % (+ 1 %), Brauunternehmer Leonhard zu 144,75 % (+ 3,75 %), sowie in Solbrig zu 107,50 % (+ 0,50 %). Transporterme, Baugesellschaften und keramische Werke blieben umjaglos und ohne nennenswerte Kurzveränderungen. Die Umlage am Rentenmarkt bewegte sich bei gut behaupteten Kurzen abermals in recht engen Grenzen.

* **Neue Aktiengesellschaft.** Unter der Firma Th. Höhne u. Co., A. & C. G. i. Chemnitz, wurde in das Chemnitzer Handelsregister eine neue Aktiengesellschaft eingetragen, die das in Chemnitz unter der Firma "Th. Höhne" bestehende Fabrikations- und Handelsgeschäft, sowie das in Oberleichtenau unter der Firma "Chemisch-technische Werke Oberleichtenau" Hermann Th. Höhne" bestehende Geschäft übernommen hat. Das Aktienkapital beträgt 1.500.000 M.

* 5 % Rio de Janeiro-Anteile. In der gestrigen Berliner Börse sollte die Ende Februar von der Dresdner Bank à 92 % zur Emmission gehaltene 800.000 Pf. Sterl. 5 % Rio de Janeiro-Anteile zum ersten Male notiert werden. Die Notierung mußte aber unterbleiben, da siebt bei einem Kurs von 100 % die Nachfrage nicht voll befriedigt werden konnte. — Der Bezeichnungskreis hatte seinerzeit 92 % betragen.

Berliner Börsenbericht. 5. Mai. **Metzen:** vor Mai 251,25, per Juli 244,80, per September 218,25, fell. **Rogggen:** vor Mai 180,60, per Juli 185,25, per September 180,50, fell. **Safer:** vor Mai 179,50, per Juli 181, —, per September 181, —, fell. **Mais (unverändert):** vor Mai 1, —, per Juli 1, —, geschäftsfrei. **Rüddi:** vor Mai 145,20, per Oktober 144,80, fall.

Hamburg 5. Mai. **Güter:** (Wormsberg überläßt) Süßen-Rohauer

I. Prod. Kendem neue Waren rett an Bors. Hamburg. Tendenz: seitl. vor Mai 10,25, per Juni 10,30, per August 10,47, —, per Okt. 9,87, per Dezember 9,82, —, per März 10,02, —. **Raffee:** (Wormsberg nicht Good average Santos. Tendenz: heit. vor Mai 34, —, per September 32,75, per Dezember 31,76, per März 31,75.

Hamburg 4. Mai. **Werte:** Wegen sehr niedrigen und

billigen Kursen der Börse am 3. Mai.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Handelszettel: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Banknoten: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Gold: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni 100, —, per August 100, —, per September 100, —, per Dezember 100, —, per März 100, —.

Wertpapiere: vor Mai 100, —, per Juni

Dresdner Bankverein

Leipzig

Dresden

Chemnitz

Waisenhausstrasse 21 — Eingangsstrasse 22

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Dresden: Prager Str. 13; Hoh. Wm. Hammer & Co.
Kreuzstr. 1: Sachsen-Anhalt-Bank;
Chemnitz: Langestrasse 3a: Ernst Petzsch;
Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;
Depositarkassen in Lommatzsch und Oederan

An- und Verkauf von Wertpapieren

- Anlageverträge vorliegen -

Einlösung von Coupons, Dividendenchecks und verlorenen Effekten

bei kostenfreier Überwachung der Auslösung.

— in Säulen zusammengefasst.
Die Kurse richten auf Gold, so ohne andere Bezeichnung steht.

Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Staatsanleihe m. 87.—B

do. alle m. 96,20 b

do. m. 103,60 b

do. Schatzanleihe 1911 m.

do. do. m. 101,75 B

do. Schatzanleihe 1908 m. 102,25

Schiff. Rente à 5000 m. 86,65 b

do. à 3000 m. 86,65 b

do. à 1000 m. 86,65 b

do. à 500 m. 86,65 b

do. à 300 m. 87,25

do. à 200 u. 100 m. 87,25

Schiff. Staatsanleihe p. 188 m. 93,70 B

do. 1882 Großrente 94,70 b

do. 1882 Großrente 94,70 b

do. 1883 Großrente 94,70 b

do. 1884 Großrente 94,70 b

do. 1885 Großrente 94,70 b

do. 1886 Großrente 94,70 b

do. 1887 Großrente 94,70 b

do. 1888 Großrente 94,70 b

do. 1889 Großrente 94,70 b

do. 1890 Großrente 94,70 b

do. 1891 Großrente 94,70 b

do. 1892 Großrente 94,70 b

do. 1893 Großrente 94,70 b

do. 1894 Großrente 94,70 b

do. 1895 Großrente 94,70 b

do. 1896 Großrente 94,70 b

do. 1897 Großrente 94,70 b

do. 1898 Großrente 94,70 b

do. 1899 Großrente 94,70 b

do. 1900 Großrente 94,70 b

do. 1901 Großrente 94,70 b

do. 1902 Großrente 94,70 b

do. 1903 Großrente 94,70 b

do. 1904 Großrente 94,70 b

do. 1905 Großrente 94,70 b

do. 1906 Großrente 94,70 b

do. 1907 Großrente 94,70 b

do. 1908 Großrente 94,70 b

do. 1909 Großrente 94,70 b

do. 1910 Großrente 94,70 b

do. 1911 Großrente 94,70 b

do. 1912 Großrente 94,70 b

do. 1913 Großrente 94,70 b

do. 1914 Großrente 94,70 b

do. 1915 Großrente 94,70 b

do. 1916 Großrente 94,70 b

do. 1917 Großrente 94,70 b

do. 1918 Großrente 94,70 b

do. 1919 Großrente 94,70 b

do. 1920 Großrente 94,70 b

do. 1921 Großrente 94,70 b

do. 1922 Großrente 94,70 b

do. 1923 Großrente 94,70 b

do. 1924 Großrente 94,70 b

do. 1925 Großrente 94,70 b

do. 1926 Großrente 94,70 b

do. 1927 Großrente 94,70 b

do. 1928 Großrente 94,70 b

do. 1929 Großrente 94,70 b

do. 1930 Großrente 94,70 b

do. 1931 Großrente 94,70 b

do. 1932 Großrente 94,70 b

do. 1933 Großrente 94,70 b

do. 1934 Großrente 94,70 b

do. 1935 Großrente 94,70 b

do. 1936 Großrente 94,70 b

do. 1937 Großrente 94,70 b

do. 1938 Großrente 94,70 b

do. 1939 Großrente 94,70 b

do. 1940 Großrente 94,70 b

do. 1941 Großrente 94,70 b

do. 1942 Großrente 94,70 b

do. 1943 Großrente 94,70 b

do. 1944 Großrente 94,70 b

do. 1945 Großrente 94,70 b

do. 1946 Großrente 94,70 b

do. 1947 Großrente 94,70 b

do. 1948 Großrente 94,70 b

do. 1949 Großrente 94,70 b

do. 1950 Großrente 94,70 b

do. 1951 Großrente 94,70 b

do. 1952 Großrente 94,70 b

do. 1953 Großrente 94,70 b

do. 1954 Großrente 94,70 b

do. 1955 Großrente 94,70 b

do. 1956 Großrente 94,70 b

do. 1957 Großrente 94,70 b

do. 1958 Großrente 94,70 b

do. 1959 Großrente 94,70 b

do. 1960 Großrente 94,70 b

do. 1961 Großrente 94,70 b

do. 1962 Großrente 94,70 b

do. 1963 Großrente 94,70 b

do. 1964 Großrente 94,70 b

do. 1965 Großrente 94,70 b

do. 1966 Großrente 94,70 b

do. 1967 Großrente 94,70 b

do. 1968 Großrente 94,70 b

do. 1969 Großrente 94,70 b

do. 1970 Großrente 94,70 b

do. 1971 Großrente 94,70 b

do. 1972 Großrente 94,70 b

do. 1973 Großrente 94,70 b

do. 1974 Großrente 94,70 b

do. 1975 Großrente 94,70 b

do. 1976 Großrente 94,70 b

do. 1977 Großrente 94,70 b

do. 1978 Großrente 94,70 b

do. 1979 Großrente 94,70 b

do. 1980 Großrente 94,70 b

do. 1981 Großrente 94,70 b

do. 1982 Großrente 94,70 b

do. 1983 Großrente 94,70 b

do. 1984 Großrente 94,70 b

do. 1985 Großrente 94,70 b

do. 1986 Großrente 94,70 b

do. 1987 Großrente 94,70 b

do. 1988 Großrente 94,70 b

do. 1989 Großrente 94,70 b

do. 1990 Großrente 94,70 b

do. 1991 Großrente 94,70 b

do. 1992 Großrente 94,70 b

do. 1993 Großrente 94,70 b

do. 1994 Großrente 94,70 b

do. 1995 Großrente 94,70 b

do. 1996 Großrente 94,70 b

do. 1997 Großrente 94,70 b

do. 1998 Großrente 94,70 b

do. 1999 Großrente 94,70 b

do. 2000 Großrente 94,70 b

do. 2001 Großrente 94,70 b

do. 2002 Großrente 94,70 b

do. 2003 Großrente 94,70 b

do. 2004 Großrente 94,70 b

do. 2005 Großrente 94,70 b

do. 2006 Großrente 94,70 b

do. 2007 Großrente 94,70 b</p